

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 2869

der Abgeordneten Isabelle Vandre (Fraktion DIE LINKE)

Drucksache 7/7936

SPSG: Durchbruch beim Parkeintritt in Potsdam?

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur die Kleine Anfrage wie folgt:

In einem Interview mit der MAZ Anfang Juni verkündete Kulturministerin Dr. Manja Schüle einen mit dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam gefundenen Kompromiss zur Vermeidung der Einführung von Eintrittspreisen für die Parks der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG). Teil dieses Kompromisses sei ein auf 800 000 Euro reduzierter jährlicher Beitrag Potsdams zur Pflege der Parks, sowie die Gewährleistung einer Beteiligung von Potsdamerinnen und Potsdamern im Beirat der SPSG, sowie der lang geforderte Bau von Sanitäranlagen für den Sportplatz Nowawiese am Babelsberger Park. In dem Interview sagte die Ministerin, sie habe gegenüber dem Land Berlin und dem Bund angezeigt, der Einführung eines Parkeintritts im Stiftungsrat nicht zuzustimmen.

Ich frage die Landesregierung:

1. Umfasst der ausgehandelte Kompromiss weitere Punkte? Wenn ja, welche?

Zu Frage 1: Zunächst ist klarzustellen, dass es bei den Plänen der Stiftung um die Einführung eines Eintritts ausschließlich für den Park Sanssouci ging.

Ein wichtiger Punkt des Kompromisses ist, dass sich die Landeshauptstadt Potsdam unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Stadtverordnetenversammlung erneut auf fünf Jahre verpflichten möchte, ihren Beitrag zur Pflege der Parkanlagen auf dem Potsdamer Stadtgebiet zu leisten. Zudem will die Landeshauptstadt die Stiftung unterstützen, zusätzliche Personen nach dem Teilhabenchancengesetz zum Einsatz bei der Parkpflege zu gewinnen. Es soll ein gesonderter Bürgerbeirat etabliert werden, um die Belange der Potsdamer Bürgerschaft besser erörtern und berücksichtigen zu können. Der bei der Stiftung schon bestehende Beirat dient der wissenschaftlichen Beratung der Stiftung durch Sachverständige.

Die finanzielle Beteiligung Potsdams am Pflegeaufwand der Parks und der Errichtung von Sanitäranlagen für den Sportplatz an der Nowawiese sind inhaltlich nicht miteinander verbunden. Wegen der Aktualität beider Themen wurden beide im benannten Interview angesprochen, und als Stiftungsratsmitglied hat sich Ministerin Schüle für beide aktuellen Probleme um Lösungen bemüht.

2. Wann wird der Kompromiss den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt?

Zu Frage 2: Der Stiftungsrat wird sich in seiner Herbstsitzung 2023 mit der Thematik und dem Vertragsentwurf befassen.

3. Welche der im Eingangstext formulierten Unterpunkte des Kompromisses der Ministerin mit dem Oberbürgermeister sind bereits mit dem Land Berlin, dem Bund, sowie der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten geeint?

Zu Frage 3: Unter Berücksichtigung des zwischen der Ministerin und dem Oberbürgermeister ausgehandelten Kompromisses haben die Verhandlungen zwischen Landeshauptstadt und der Stiftung über die konkreten Inhalte der Vereinbarung über die Beteiligung Potsdams an den Pflegeaufwendungen der Stiftung Ende Juni 2023 begonnen.

4. Gibt es Unterpunkte, denen der Bund, das Land Berlin oder die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten kritisch gegenüber eingestellt sind? Wenn ja, welche sind dies und wann plant die Ministerin, sie zu einen?

Zu Frage 4: Nein.

5. Wie ist der weitere Zeitplan bis zur schlussendlichen Einigung?

Zu Frage 5: Die Stadtverordnetenversammlung wird sich in der Sitzung am 6. September 2023 mit dem Vertragswerk befassen, der Stiftungsrat in seiner Herbstsitzung 2023. In Folge wird eine Vereinbarung bis zum Jahresende 2023 abzuschließen sein.

6. Was wird aus den 800 000 Euro konkret finanziert?

Zu Frage 6: Die Mittel werden ausschließlich für die unmittelbare Pflege der Potsdamer Park- und Gartenanlagen eingesetzt. Deshalb wird die Stiftung aus den Mitteln schwerpunktmäßig zusätzliche Stellen für Gärtnerinnen und Gärtner und damit im Zusammenhang bestehende Sachkosten sowie andere Maßnahmen, die dem genannten Zweck dienen, finanzieren.

7. Wie kompensiert die SPSG die Differenz von 200 000 Euro zur bisher geleisteten Zahlung der Landeshauptstadt Potsdam?

Zu Frage 7: Die 200.000 Euro können von der Stiftung nicht aus dem eigenen Haushalt kompensiert werden und werden bei der Fachpflege der Potsdamer Parkanlagen fehlen. Mit Unterstützung durch die Landeshauptstadt wird angestrebt, der Stiftung ab 2024 durch das Teilhabechancengesetz geförderte Arbeitskräfte zur Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

8. Wie sollen die Sanitäranlagen an der Nowawiese konkret ausgestaltet werden?

Zu Frage 8: Eine konkrete Ausgestaltung der Sanitäranlagen an der Nowawiese wurde noch nicht geplant. Hierzu sind noch Gespräche zwischen MWFK, der Landeshauptstadt Potsdam, BLDAM und Stiftung erforderlich.

9. Warum sind jetzt bauliche Maßnahmen möglich, obwohl die Stiftung bisher selbst das Aufstellen von Sanitärcontainern unterbunden hat?

Zu Frage 9: Über die Erlaubnisfähigkeit von Sanitäranlagen ist vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren der Nutzung des Sportplatzes gesammelten Erfahrungen neu zu entscheiden.

10. Was ist der Zeit- und Kostenplan zur Errichtung der Sanitäranlagen und wer soll die Kosten hierfür tragen?

Zu Frage 10: Die Landeshauptstadt Potsdam, die Stiftung, das BLDAM sowie das Land Brandenburg werden sich hierzu verständigen. Noch liegen der Landesregierung dazu keine abschließenden Erkenntnisse vor.

11. Welche Genehmigungsverfahren sind zur Errichtung der Sanitäranlagen notwendig?

Zu Frage 11: Erforderlich ist eine denkmalrechtliche Erlaubnis. Ob darüber hinaus weitere Genehmigungen erforderlich sind, wird sich im Prozess zeigen.